

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Nr. 134.

Montabaur, Sonntag, den 16. August 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am 17. August 1914, nachmittags 2 Uhr, Oberlahnstein, Schulhof (Hochstraße) haben sich zu melden:

1. Sämtliche noch unverwendet gebliebenen Reservisten und Wehrleute 1. und 2. Aufgebots der Infanterie einschl. Garde aller Waffen, Jäger, Schützen, Kavallerie und Pioniere;

2. die von Truppenteilen als überzählig oder nur garnisdienstfähig wieder entlassenen Reservisten und Wehrleute 1. und 2. Aufgebots der Infanterie einschl. Garde aller Waffen, Jäger, Schützen, Kavallerie und Pioniere;

3. die ausgebildeten Landsturmpflichtigen 2. Aufgebots der Infanterie einschl. Garde aller Waffen, Jäger, Schützen, Kavallerie und Pioniere der Jahrgänge 1897 bis einschl. 1893.

Am 18. August 1914, vormittags 10 Uhr, Oberlahnstein, Kaserne, haben sich zu melden:

1. Sämtliche noch unverwendet gebliebenen Reservisten und Wehrleute 1. und 2. Aufgebots der **Fußartillerie**;

2. die von Truppenteilen als überzählig oder nur garnisdienstfähig wieder entlassenen Reservisten und Wehrleute 1. und 2. Aufgebots der **Fußartillerie**;

3. die ausgebildeten Landsturmpflichtigen der **Fußartillerie** der Jahrgänge 1897 bis einschl. 1890.

Oberlahnstein, den 13. August 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Berlin, 1. August 1914.

Bekanntmachung.

Aufschrift der Feldpostsendungen.

Die nach dem Feldheere gerichteten Postsendungen können, da die Marschquartiere der einzelnen Truppenteile fortwährend wechseln, nicht, wie im gewöhnlichen Verkehr, auf einen vom Absender anzugebenden bestimmten Ort geleitet, sondern müssen zunächst der Feldpostanstalt zugeführt werden, die für den Truppenteil den Postdienst wahrzunehmen hat.

Für jedes Armeekorps-Oberkommando, jedes Armeekorps, jede Division — Infanterie-, Kavallerie- oder Reserve-Division — ist je eine mobile Feldpostanstalt in Tätigkeit. Bis zu dieser Feldpostanstalt, die bei dem Stabe mitmarschiert, werden die an die Truppen gerichteten Sendungen befördert; von dort werden sie durch Kommandierte der einzelnen Truppenabteilungen oder Detachements abgeholt.

Hiernach können die Sendungen nur in dem Falle pünktlich an den Empfänger gelangen, wenn die Aufschriften der Briefe usw. richtig und deutlich ergeben: **welchem Armeekorps, welcher Division, welchem Regiment, welchem Bataillon, welcher Kompanie oder welchem sonstigen Truppenteile der Empfänger angehört sowie welchen Dienstgrad und welche Dienststellung er bekleidet.**

Dasselbe gilt sinngemäß für die Sendungen an die Angehörigen der mobilen Marine.

Sind diese Angaben auf den Briefen usw. an die mobilen Truppen richtig und vollständig enthalten, dann können die Sendungen mit Sicherheit der zutreffenden Feldpostanstalt zugeführt werden. Eine Angabe des Bestimmungsorts in der Aufschrift ist nicht erforderlich, kann vielmehr leicht zu Verzögerungen bei Uebermittlung der Sendungen führen. Es ist daher zweckmäßiger, auf den Briefen usw. einen Bestimmungsort gar nicht zu vermerken, **sofern der Empfänger zu den Truppen gehört, die infolge von Marschbewegungen den Standort wechseln.** Wenn dagegen der Empfänger zu den Truppen einer Festungsbesatzung gehört, bei einem Ersatztruppenteile steht oder überhaupt ein **festes Standort** hat, so ist dies auf den Briefen usw. deutlich zu vermerken, außerdem ist in diesen Fällen der Bestimmungsort anzugeben.

Die Aufschriften der Briefe usw. müssen recht klar und **übersichtlich** sein. Besonders empfiehlt es sich, die Angaben über Armeekorps, Division, Regiment usw. oder bestenfalls immer an einer **bestimmten Stelle**, am besten **unten rechts** niederzuschreiben.

Die **Ziffern** in den Nummern der Divisionen, Regimenter usw. und der **Name** des Empfängers müssen **recht deutlich**, scharf und genügend groß geschrieben werden. **Blasse Tinte** und **feine Schrift** sind möglichst zu vermeiden. Nachlässige **Ziffern** und **Schriftzüge**, oder auch

solche, die zwar dem an seine Schrift gewöhnten Absender sehr deutlich vorkommen mögen, es aber in der Tat nicht sind, zumal wo es sich unter Hunderttausenden von Aufschriften um sofortige Entzifferung im Augenblick handelt, werden leicht die Ursache der Verzögerung oder Unanbringlichkeit der Feldpostsendungen.

Im übrigen empfiehlt es sich, auf allen Briefsendungen nach dem Feldheer oder der mobilen Marine den Absender anzugeben. Eine Verpflichtung hierzu besteht jedoch nicht.

Das Publikum wird ersucht, im eigenen Interesse auf die obigen Punkte Rücksicht zu nehmen.

Der Staatssekretär des Reichspostamts.
Kraetke.

Montabaur, den 13. August 1914.

In dem Gehöfte des August Bläuner zu Marsain ist bei einem geschlachteten Ochsen Milzbrand amtlich festgestellt worden. Das Gehöft ist gesperrt.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Bekanntmachung.

Kriegsaushebung der Militärpflichtigen des Unterwesterwaldkreises.

Nachstehend bringe ich die zur Vornahme des Kriegsaushebungsgeschäftes im Unterwesterwaldkreise anberaumten Termine zur öffentlichen Kenntnis.

Alle zurückgestellten Militärpflichtigen, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, alle die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten sowie alle Militärpflichtigen, über welche noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist, ferner die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der aktiven Militärpflicht beantragt haben oder von den Truppen- bzw. Marineteilen abgewiesen worden sind, und die vorläufig beurlaubten Rekruten (§ 76^a und 81,2 W.-D.) — darunter gehören die beim diesjährigen Obererjahrgeschäft für tauglich befundenen Militärpflichtigen **nicht**, sondern diejenigen Leute, welche beim vorjährigen Rekruteneinstellungstermin wegen Krankheit nicht verwandt und beurlaubt worden sind — fordere ich auf, sich im Aushebungstermine pünktlich einzufinden.

Alle Militärpflichtigen haben ihre Vorladung und auch den Musterungsausweis oder Berechtigungsschein usw. mit zur Stelle zu bringen. Militärpflichtige, die sich ohne genügende Entschuldigung zur Aushebung nicht stellen oder bei Austruf ihres Namens im Aushebungslokale nicht anwesend sind, haben schwere Strafe zu gewärtigen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Aushebungstermin verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Das Zeugnis ist durch die Polizeibehörde zu beglaubigen, sofern das Attest nicht von einem beamteten Arzt (Kreisarzt) ausgestellt ist.

Militärpflichtige, die mit äußerlich nicht sichtbaren Krankheiten behaftet sind, haben hierfür ärztliche Zeugnisse vorzulegen.

Die Aushebung findet nach folgendem Plane statt, und zwar in Hämmerleins Gartenlokal hiersebst (Weißer Leo vom Ende):

A) am Sonntag, den 16. d. M., vormittags 9 Uhr Musterung der Bestellungspflichtigen der Gemeinden: Montabaur (mit Ausnahme der Seminaristen), Alsbach, Arzbach, Bannbergscheid, Baumbach, Bladernheim, Boden, Breitenau, Caan, Cabenbach, Daubach, Deesen, Dernbach, Ebernshahn, Eitelborn, Elgendorf, Ellenhausen, Eschelbach und Ettersdorf;

B) am Montag, den 17. d. M., vormittags 9 Uhr Musterung der Bestellungspflichtigen der Gemeinden: Freilingen, Freirachdorf, Gadenbach, Goddert, Grensau, Grenzhäusen, Gartenfels, Heiligenroth, Helferskirchen, und Holler;

C) am Dienstag, den 18. d. M., vormittags 9 Uhr Musterung der Bestellungspflichtigen der Gemeinden: Herzbach, Hilgert, Hilscheid, Höhr, Horbach, Horreßen, Hübingen, Hundsdorf, Kammerforst, Krümmel, Leuterod und die Seminaristen von Montabaur;

D) am Mittwoch, den 19. d. M., vormittags 9 Uhr Musterung der Bestellungspflichtigen der Gemeinden: Marienhäusen, Marienraddorf, Maroth, Marsain, Mogensdorf, Moschheim, Nauort, Neuhäusel, Niederelbert, Nordhofen, Oberelbert, Oberhaid, Oehingen, Quirnbach, Ransbach, Reckenthal, Rüderoth, Schenkelsberg, Selters, Sessenbach;

E) am Donnerstag, den 20. d. M., vormittags 9 Uhr Musterung der Bestellungspflichtigen der Gemeinden: Sessenhausen, Siershahn, Simmern, Stahlhofen, Staudt, Steinen, Stromberg, Unterschäusen, Vielbach, Welschne-

dorf, Wirges, Wirscheid, Wittgert, Wölferlingen, Wirzenborn und Zurbach.

Die Militärpflichtigen haben $\frac{1}{4}$ Stunde vor Beginn des Geschäftes beim Aushebungslokale im Garten anzutreten. Den Militärpflichtigen wird zur Pflicht gemacht, sauber gewaschen, in reiner Wäsche und nüchtern zu erscheinen.

Die Beaufsichtigung der Militärpflichtigen auf dem Wege nach dem Aushebungslokale ist in erster Linie Sache der Herren Bürgermeister. Diejenigen Militärpflichtigen, bei denen gelegentlich des Musterungsgeschäftes Ohrenschmalz-Pfropfen festgestellt worden sind, haben sich zum Aushebungsgeschäft die Ohren zu reinigen, bzw. reinigen zu lassen (durch Auspritzen mit warmem Wasser). Ferner haben die Militärpflichtigen, welche zur Verbesserung der Sehschärfe ein Glas tragen, dieses zum Aushebungsgeschäft mitzubringen und außerdem festzustellen, welche Nummer das Glas hat. Das Mitbringen von Stöcken, Messern etc. ist nach § 7 der Kreispolizeiverordnung vom 8. 3. 00 Kreisblatt Nr. 30/00 verboten. Die Leute sind hierauf aufmerksam zu machen.

Die Stammtrollen haben die Herren Bürgermeister mit zum Aushebungslokale zu bringen. Ebenso haben sie die Vorladungen für die Militärpflichtigen sofort auszufüllen und zuzustellen.

Ueber die erfolgte Ladung der Militärpflichtigen ist mir eine Nachweisung nach untenstehendem Muster bis zum 15. d. M. bestimmt einzureichen. Die Militärpflichtigen sind jahrgangsweise — der älteste zuerst — und alphabetisch geordnet einzutragen.

Montabaur, den 12. August 1914.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission:
Frhr. v. Marschall, Königl. Landrat.

Krieger-Verband des Reg.-Bezirks Wiesbaden
Mitglied des Preussischen Landes-Krieger-Verbandes.

Aufruf

an die Vorstände der Kreis-Kriegerverbände und Kriegervereine des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Kameraden! Eine schwere, ernste Zeit ist über uns hereingebrochen. Der größere Teil unserer Mitglieder ist ins Feld gerückt, um die Ehre und Existenz des deutschen Vaterlandes mit ihrem Herzblut zu verteidigen.

An uns, die zurückgeblieben sind, tritt die wichtige Aufgabe heran, für die Familien der einberufenen Kameraden zu sorgen.

Wir haben das feste Vertrauen, daß die zurückbleibenden Kameraden es für eine Ehrenpflicht halten, ihre persönlichen Kräfte und Mittel sowie die Mittel der Kreisverbände und Vereine, insbesondere für die Zwecke des Roten Kreuzes, soweit es möglich ist, zur Verfügung zu stellen.

Eine wirksame Hilfe für die verlassenen Familien und Kinder wird es sein, wenn man ihnen Arbeit und Verdienst verschaffen kann.

Wiesbaden, den 10. August 1914.

Mit kameradschaftlichem Gruß

von Detken, Oberst a. D.

Vorsitzender des Kriegerverbandes des Reg.-Bez.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

Deutsche Seeminen an den englischen Küsten.
(Wolffsches Büro.)

* Berlin, 13. Aug. Gegenüber anderslautenden Nachrichten des englischen Auswärtigen Amtes sind wir von maßgebender Stelle ermächtigt, zu erklären, daß keineswegs in der Nordsee deutsche Kontaktminen gelegt sind, die den neutralen Handel gefährden, sondern einzig und allein in unmittelbarer Nähe der englischen Küsten.

Die deutschen Schiffe, die diese Minen gelegt haben, haben damit ein ganz besonderes Bravourstück geleistet. Sie müssen sehr schnelle Arbeit verrichtet haben; trotzdem klingt es wie ein Wunder, daß diese Arbeit gelungen ist.

Der Kaperkrieg.

* Hamburg, 13. Aug. Der Verein deutscher Reederei läßt durch den Vorsitzenden seines Verwaltungsrats, Generaldirektor Ballin, anlässlich der Meldungen, daß einzelne deutsche Handelsschiffe von englischen Kriegsschiffen aufgebracht worden seien, erklären, daß sämtliche deutsche

Handelschiffe, die zur Umwandlung in Kriegsschiffe in Betracht kommen, sich in Sicherheit befinden und daß ferner die in überseeischer Fahrt sich befindlichen großen Handelschiffe nach dem Ausbruch des Krieges ihren Aufenthalt in neutralen Häfen nicht mehr verändert haben, sondern auch diese außer Gefahr sein dürften.

Von der belgischen Grenze.

Anfragen wegen der Verluste bei Lüttich.

* Berlin, 13. Aug. Ueber die Verluste in den Kämpfen um Lüttich sind bei dem Zentralnachweiskbureau des Kriegsministeriums, Berlin, Dorotheenstr. 48, bereits sehr viele Anfragen eingegangen. Ihre Beantwortung wird leider erst in einigen Tagen möglich sein, da die Berichte der Truppen noch nicht eingetroffen sind. — Im allgemeinen Interesse ist es wünschenswert, daß die Anfragen recht kurz gehalten werden, denn die Durchsicht erfordert sonst so viel Zeit, daß die Auskunft erheblich verzögert wird. Die vorgeschriebenen, bei der Post erhältlichen Doppelkarten werden zuerst beantwortet. Sie sind also das beste Mittel, um schnell die gewünschte Auskunft zu erhalten.

Neue Taten eines Zeppelin-Kreuzers.

* Der „Limburger Kurier“ meldet aus Gysdene, 13. Aug.: Das Lütticher Nordfort wurde heute Nacht 2 1/2 Uhr, durch einen Zeppelin, der 12 Bomben geworfen hat, zum Schweigen gebracht. Da wir die Festung Lüttich selbst in unserem Besitze haben, müssen uns die vorgeschobenen Forts, die nicht schon bald in unsere Hände fielen, eins nach dem andern von selbst anheimfallen. Wir sehen aus dieser Nachricht übrigens von neuem, welche Bedeutung die Zeppelin-Kreuzer für den Krieg haben.

Die Deutschen-Niedermechelung in Belgien.

* Berlin, 13. Aug. Zu den Deutschenmechelungen in Brüssel wird dem „B. L.“ noch mitgeteilt, daß der seit 35 Jahren in Brüssel ansässige Schlächtermeister Dedeck richtig massakriert worden sei. Ein den besseren Ständen angehöriger Brüsseler habe dem Schlächtermeister mit einem Dolchmesser den Bauch aufgeschlitzt, ebenso sei der Inhaber eines Drogengeschäftes namens Anderson nach von gutgekleideten Brüsselern ermordet worden. Nur dank dem Einschreiten des amerikanischen Konsuls sei es etwa 5000 Deutschen gelungen, sich in das deutsche Konsulat zu flüchten und bis Donnerstagabend dort zu bleiben.

Von der französischen Grenze.

* Berlin, 13. Aug. In Vagarde von den siegreichen Deutschen gefangen genommene französische Soldaten haben wichtige Bekundungen gemacht, die den voll gültigen Beweis für die deutsche Regierung erbracht haben, daß Frankreich schon seit vielen Wochen mit allen Mitteln zum Ueberfall auf Deutschland bereit stand. Die Mehrzahl der Gefangenen gehört dem Marjailer Korps und war mitten im Frieden vor 6 Wochen bereits nach Luneville verlegt worden. Die meisten französischen Westgarnisonen wurden seit Anfang Mai zur Verstärkung der Ostgrenze planmäßig in das östliche Festungsgelände vorgeschoben.

Was die Gefangenen erzählen!

Der „Frankf. Zeitung“ wird aus ihrem Leserkreis eine Reihe von Neußerungen mitgeteilt, die die in Frankfurt untergebrachten französischen Gefangenen getan haben: „Wir (die Franzosen) haben die Deutschen nur gesehen, wenn sie im Laufschrift auf uns zutamen. Unsere Toten hatten fast nur Kopf- und Brustwunden. Bei Mülhausen waren die Deutschen uns einmal auf 50 Meter nahegekommen und schossen alles über den Haufen. Unser Leutnant sagte: „Wo stecken sie nur?“ Auch er sah trotz des Feldstechers nichts — alles war grau. Die Erde und die feldgrauen Uniformen sahen sich ähnlich, wie ein Ei dem anderen. Wir haben unsere alten Exzerzieruniformen behalten und mit diesen sind wir aus Belfort ausgerückt, weil nichts anderes da war!“

Von der russischen Grenze.

Russische Barbarei.

* Berlin, 13. Aug. Wie der Berliner Lokalanzeiger meldet, wurde Hofrat Kattner, der seit 30 Jahren als deutscher Dolmetscher und Konsul in Rußland tätig war und bei der plötzlichen Abreise des Grafen Pourtalès in Petersburg zurückblieb, vom blutdürstigen Böbel ermordet. Die Volksmasse ist, wie sich herausgestellt hat, aus dem Zentrum Petersburgs in die deutsche Botschaft eingedrungen, hat den greisen Beamten niedergemacht und dann das Palais in Brand gesteckt.

Einmarsch der Oesterreicher in Russisch-Polen.

(Wolffsches Büro.)

* Wien, 13. Aug., 7 Uhr abends. Von dem nördlichen Kriegsschauplatz sind österreichisch-ungarische Truppen in Russisch-Polen eingerückt. 700 russische Deserteure wurden nach Linz, Brünn und Innsbruck eingebracht.

Ägypten erklärt den Krieg.

* Rom, 12. Aug. Aus Kairo wird gemeldet, der Ministerrat erklärte Ägypten mit Deutschland im Kriegszustand und vertraute das Land dem englischen Schutz an. Die englischen Streitkräfte können daher im ganzen Lande und in allen Häfen Kriegsrrechte ausüben.

Die Kriegserklärung Englands an Oesterreich.

* Wien, 13. Aug. Heute mittag 1 1/2 Uhr erschien der englische Botschafter im Ministerium des Aeußeren und erklärte, England betrachte sich von Mittwoch-Mitternacht als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn. Der Botschafter forderte die Pässe.

* Wien, 13. Aug. Der Staatssekretär des englischen Auswärtigen Amtes, Grey, gab auch dem österreichisch-ungarischen Botschafter in London, Grafen Mensdorf, die Mitteilung von der Kriegserklärung Frankreichs und Englands an Oesterreich-Ungarn. Als Grund der Kriegserklärung Frankreichs gab Grey die angebliche Absendung österreichischer Truppen nach dem Elsaß an. Letztere Behauptung ist eine wissenschaftliche Unwahrheit, da kürzlich auf eine Anfrage der französischen Regierung von hier aus eine kategorische verneinende Antwort erfolgt ist.

Der amerikanische Botschafter hat den Schutz der Engländer in Oesterreich übernommen.

* Wien, 13. Aug. (W. B.) Das Wiener Corr.-Bureau teilt mit, daß die englische Kriegserklärung in folgender Form erfolgt sei. Der Botschafter Großbritanniens erschien im Ministerium des Aeußeren, um zu erklären, daß Frankreich sich als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindlich betrachte, da dieses den Bundesgenossen Frankreichs, Rußland bekämpfe und Frankreichs Feind, das Deutsche Reich, unterstütze. Zugleich erklärte der Botschafter, daß mit Rücksicht auf das Verhalten Frankreichs auch Großbritannien sich als im Kriegszustand mit der Monarchie befindlich betrachte.

Bulgarien mit dem Dreibund.

* Sofia, 14. Aug. Das Regierungsblatt „Samoprava“ führt aus, daß Bulgarien keinesfalls mit Rußland gehen dürfe, weil selbst im Falle eines Sieges Rußlands Serbien auf Kosten Bulgariens groß werden würde. Bulgarien müsse jedenfalls alles aufbieten, um zur Vernichtung Serbiens beizutragen und mit dem Dreibund gehen. Jede andere Politik könnte für Bulgarien böse Folgen haben.

Bulgarien bleibt neutral.

* Sofia, 12. Aug. Am Mittwoch hat Rußland in dringender Form das Verlangen erneuert, daß Bulgarien gemeinsam mit Serbien vorgehe. Bulgarien lehnte ab, seine Neutralität aufzugeben.

* Berlin, 13. Aug. Der Kaiser empfing den Fürsten v. Bülow und den bisherigen Gesandten in Cetinje, v. Eckardt, in Audienz.

* Rom, 13. Aug. Ein japanisches Geschwader ist, meldet die Zeitung „Corriere d'Italia“, in See gegangen.

* Bukarest, 13. Aug. Hier ist die Meldung eingegangen, daß Prinz Georg von Serbien (der frühere Kronprinz) bei der Verteidigung von Belgrad leicht verwundet worden ist.

— Das Wolffsche Telegraphen-Büro teilt den Zeitungen über die umgehenden falschen Gerüchte folgendes mit: Unser Dienst hat unter den Falschmeldungen, die von anderer Seite verbreitet werden, viel zu leiden. Zeitweise waren die Nachfragen so häufig, daß sie unsern Dienst aus den Angeln zu heben drohten und wir manchmal nicht imstande waren, unsere Fernsprechanschlüsse zur Bedienung der Zeitungen zu benutzen. Bisher wurden solche Falschmeldungen unter eigener Flagge der Verbreiter in die Welt gesetzt, jetzt aber wird uns gemeldet, daß die Nachricht, Belfort sei gefallen und 40 000 Franzosen seien gefangen genommen, als Meldung des Wolffbüros verbreitet wird. Wir haben zuständigen Orts sofort Schritte zur Entdeckung des Urhebers getan.

Lokales und Provinzielles.

✓ Montabaur, 15. Aug. (Kaiser Wilhelms Gymnasium.) Die Notreisepflicht findet in den Tagen vom 17.—19. August statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt wie angeordnet, am Dienstag, den 18. August. An diesem Tage findet auch eine Notprüfung für Sekundaner statt, die mindestens seit Herbst 1913 der Sekunda angehören und zum Eintritt in das Heer das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, falls sie den übrigen vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen.

□ Montabaur, 15. Aug. Die Handelskammer in Limburg a. d. L. schreibt uns: „Der Verband deutscher Kartoffelinteressenten stellt in Verbindung mit seinen Zweigvereinen die Lieferfähigkeit der Hauptproduktionsgebiete fest und macht der Eisenbahnabteilung des stellvertretenden großen Generalstabs entsprechende Mitteilung. Diese setzt sich mit dem Reichsamt des Innern betr. der verschiedenen Bedarfsorte und Gebiete in Verbindung und ordnet durch Ausweisung der einzelnen Linien-Kommandanturen die Kartoffeltransporte an. Besondere Annahmestellen sind nicht erforderlich. Es sind nur offene Wagen zu stellen. Die Lieferanten werden durch den Verband deutscher Kartoffelinteressenten, die Empfänger durch das Reichsamt des Innern benachrichtigt.“

✓ Dreitenau, 13. Aug. (Bezirksfest der kath. Jünglingsvereine des Westerwaldes.) Wie sollte es klappen am 23. August im Stadion zu Höhr! Ausgesonnen war es prächtig, vorbereitet liebevoll. Die Preis-

richter rieben schon die Stirnen. Nun mußten die sieben Wettspiele verschoben werden, da im Ernst es anhub, — das Böcker-Riesenwettspiel. Doch wenn die Feuerschlinde kalt geworden und die Siegesglocken verdienter Kraft zurückgegeben sind, wird an der Jungmannschaft Aufmarsch gedacht werden.

** Der „Allgemeine Lehrerverein im Regierungsbezirk Wiesbaden“ bewilligte aus seiner Vereinskasse für das Rote Kreuz 2000 M.

Vermischte Nachrichten.

† Vom Rhein, 14. Aug. Der Kommandant von Coblenz-Ehrenbreitstein erläßt für den Bereich der Festung folgende Bekanntmachung: Ich will bis auf weiteres gestatten, daß 1. die Wirtshäuser erst um 12 Uhr mitternacht geschlossen werden, 2. die elektrische Straßenbahn bis 10 Uhr abends fahren, 3. die Beleuchtung der Straßen bis um 10 Uhr abends erfolgen darf. Die Lichter innerhalb der Häuser längs der Rhein-, Mosel und Lahnerufer sind von 10 Uhr abends ab durch Rollläden, Vorhänge und dergleichen abzublenden.

† Marburg. Bisher wurden für freiwillige Kriegsunterstützung 20 000 Mark gestiftet.

Neueste Nachrichten.

Die Württemberger bei Mülhausen.

* Stuttgart, 13. Aug. Das württembergische Kriegsministerium teilt der Presse mit, daß an den König folgende Depesche eingelaufen ist:

Das 8. württembergische Infanterie-Regiment Nr. 126 hat bei Mülhausen 2 Feldgeschütze des 4. französischen Feldartillerie-Regiments erobert. Ferner hat bei den erfolgreichen Gefechten der letzten Tage das 2. Bataillon des 10. württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 180 an entscheidender Stelle mit hervorragender Entschlossenheit und Tapferkeit eingegriffen und den Gegner zurückgeworfen.

Der Kriegszustand zwischen England und Oesterreich.

WB London, 13. Aug. Das Reutersche Bureau meldet: Die Admiralität hat Befehl erteilt, die Feindseligkeiten gegen Oesterreich-Ungarn zu beginnen.

Ein österreichischer Dampfer gesunken.

(Wolffsches Büro.)

* Wien, 14. Aug. Der Triester Passagierdampfer Baron Gautsch, welcher gestern mittag Lussin Grande (auf der Insel Lussin im Quarnerobusen des Adriatischen Meeres) auf der Fahrt nach Triest verließ, ist auf dieser Fahrt gesunken. (Ursache unbekannt.) Bisher sind 130 Personen an Passagieren und Mannschaften gerettet und 20 Leichen geborgen.

7000 Amerikaner auf der Rückreise.

(Wolffsches Büro.)

An 7000 Amerikaner, die in Berlin die letzten großen Tage miterlebt haben, konnten gestern nachmittag mit einem Extrazug die Heimreise antreten. Freilich wird es noch Wochen dauern, bis sie amerikanisches Land betreten werden; denn zunächst ist ihnen nur die Reise bis Rotterdam sichergestellt worden. Von dort aus soll sie in ein bis zwei Wochen der erste holländische Dampfer nach Hause bringen.

* Berlin, 13. Aug. Witwe Friedrich Alfred Krupp stellte für die verschiedenen Zentralen der örtlichen Organisation des Kriegsliebesdienstes 500 000 Mark zur Verfügung.

Feldpostbriefe.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Feldpostbriefe oben den Vermerk „Feldpostbrief“ tragen müssen und daß weiter die Angabe des Armeekorps, der Division, der Brigade, des Regiments und der Kompagnie nötig ist. Zum Beispiel:

Feldpostbrief.

An den Musketier Leopold Müller
6. Komp. Inf.-Reg. 81
42. Brigade
21. Division
18. Armeekorps.